

Viele Christen verlieren ihren Glauben oder zerbrechen daran und dem müssen wir nachgehen und vorbeugen. Wie also entwickelt man einen gesunden Glauben? Wie ist unser Glaube beschaffen? **2.Kor 13,5** - Eine nüchterne Reflektion unseres persönlichen Glaubens ist von Zeit zu Zeit wichtig. Eine unbeschönte Bestandaufnahme zu machen hilft sehr, einen gesunden Glauben zu entwickeln. **Tit 1,13** - Gesunder Glaube entwickelt sich nicht von alleine, sondern hat etwas mit Zurechtweisung und Vermittlung biblischer Wahrheit zu tun. Gesunder Glaube ist kein Selbstgänger, braucht Erziehung und Zurechtweisung (**Tit 2,2**). Wenn Menschen sich bekehren, dann haben sie oft eine sehr idealistische Vorstellung von Glauben und von dem, was sie jetzt in einer Beziehung mit Jesus erwartet. Das liegt oft auch darin, dass ihnen Seitens anderer Christen oft Versprechungen gemacht werden, zu denen Gott sich dann zu stellen hat und die sich im Alltag dann aber nicht erfüllen: *Du wirst gesund, deine Ehe wird wieder heil, alles wendet sich zum Guten, Gott löst deine Probleme*. Doch was ist, wenn die Erfahrung im Leben eine andere ist? Wir können Menschen kein leidfreies und problemloses Leben versprechen, wenn sie Jesus annehmen, denn das tut die Bibel auch nicht. Im Gegenteil, wenn man die Bibel genau liest, scheint es so zu sein, dass Christen oft mehr Probleme haben als andere und das die Bibel uns sagt, dass wir durch viele Leiden ins Reich Gottes eingehen. Und Jesus leidet mit uns, stärkt und trägt uns. Nirgendwo verheißt sie uns, dass wir jetzt immer total gerecht behandelt werden. Denn im Leid und in der Anfechtung bewährt sich der Glaube und wird stark. Ohne Widerstand keine Überwindung. Ohne Herausforderung kein Wachstum. Der Glaube bekommt dort eine ungesunde Wendung, wo wir uns weigern, Leid und Entbehrung als normale Lebensaspekte zu akzeptieren, (unabhängig davon, dass wir an Heilung, Wunder und das übernatürliche Eingreifen Gottes sowie die Macht des Gebetes glauben). Fakt ist, dass bekennende Christen nicht oder nur unwesentlich, gesünder, reicher, klüger oder schöner sind als Nichtchristen. Sie leben nicht länger und sterben nicht schmerzfreier. Dennoch ist da ein gewaltiger Unterschied, die den Christen in einer Kraft durch das Leben gehen lässt, die nicht seine eigene ist. Sei nicht irritiert, wenn sich im Leben etwas anderes abbildet, als du es dir idealer Weise vorstellst. Schau dir die biblischen Lebensbilder an. Das Leben ist nicht immer gerecht, aber Gott ist es. Gesunder Glaube versteht das! Er sucht in dem Spannungsfeld Leben immer wieder die Nähe Gottes und die Hilfe des Heiligen Geistes und erlebt, wie er in den Widrigkeiten des Lebens in Gott ruhen kann. Er erlebt inneren Frieden und Stärke, während um ihn vieles zusammenbrechen kann. Es ist die lebendige Beziehung zu Jesus, die den Unterschied macht. Gesunder Glaube versteht, dass er in verschiedenen Spannungsfeldern lebt. Ein weiteres Spannungsfeld bildet der Intellekt ab. Der biblische Glaube ist nicht mit dem Verstand zu fassen. Er ist auch nicht logisch. Er wird erfahren in einer Beziehung, weil er sich Gott total anvertraut. Er ist keine Vernunftsache, aber Denken hilft. Fragen und Zweifel sind für einen Christen erst mal nicht verwerflich, sondern normal. Ein Fehler, den viele begehen und was den Glauben dann auch krank macht, ist, offene Fragen und Zweifel zu leugnen und nicht zuzulassen, weil man sie ja nicht haben darf. Sie verschwinden aber nicht, sondern sie

nagen am inneren Menschen. Gesunder Glaube sondern stellt Zweifeln und Fragen. Man muß darüber reden. Bleib nicht damit allein! Das biblische Glaubensumfeld, ist nicht ein Bereich wo es heißt: Friss oder stirb. Es ist ein Umfeld, wo diskutiert und gestritten werden darf (Judentum, Jesus, Paulus). Es ist ein Umfeld, wo man um manche Antwort auch stark ringen muß. Genauso muß ich mit der Spannung leben, dass ich vielleicht nicht auf jede Frage eine befriedigende Antwort finde und manches im Glauben stehen lassen muß. Es muß einen Raum geben, und wir müssen ihn auch als Gemeinde schaffen, wo Fragen und Zweifel, sowohl intellektueller als auch geistlicher Art zugelassen werden können und Menschen hier Zuspruch und Hilfe erfahren. Du musst deinen persönlichen Glauben finden, gegründet auf der Heiligen Schrift und in der persönlichen Beziehung zu Jesus, aber du musst ihn finden. Du kannst nicht einfach meinen Glauben stumpf übernehmen. Du musst reflektieren, forschen, deine eigenen Spannungsfelder aushalten und durchleben, deine eigenen Erfahrungen mit Jesus machen. Es ist überhaupt nicht gesagt, dass du die gleichen Erfahrungen im Glauben machen wirst wie ich. Sicherlich, wir können uns an dem Glauben anderer ein Vorbild nehmen und sollen das auch aber Gott wird mit dir eine eigene Geschichte schreiben und nicht die meine wiederholen. Gesunder Glaube versteht das, und zerbricht deshalb nicht an unerfüllten Träumen. Er weiß nicht, was die Zukunft bringt, aber er weiß, dass er in Gott geborgen und sicher sein wird, egal was kommt und er hat eine ewige Hoffnung. So sind auch Verheißungen der Bibel zu verstehen. Sie sind Teil der persönlichen Geschichte, die Gott mit einem Menschen oder einem Volk geschrieben hat. Man kann sie nicht wahllos aus dem Kontext dieser Lebensgeschichten herausreißen. Durch das Vertrauen, dass diese einzelnen Menschen manchmal über viele Jahre in Gott und seine Verheißungen gesetzt haben, haben sie sich verwirklicht. Manchmal gab es auch dort Zweifel und Gott hat bestimmte Dinge wiederholt um den Glauben zu stärken. Sehr häufig lagen zwischen Verheißung und Erfüllung viele Jahre und Jahrzehnte und manch eine Erfüllung sah am Ende anders aus, als der Mensch sie sich vorgestellt hat. Die Geschichte mit den Menschen ist individuell und nicht kopierbar, manchmal auch nicht nachvollziehbar. Es ist nicht so, dass Gehorsam unbedingt immer gleich Glück im Leben bedeutet und Ungehorsam gleich Unglück. Schon David hat in den Psalmen diese Diskrepanz immer wieder zum Thema gemacht. Sein Reich passt nicht in den engen Horizont unserer Lebens- und Zukunftsvorstellungen. Das sind nur drei, von recht vielen Aspekten, die in dieses Thema reinlaufen. Dazu kämen noch: Leben in geistlichen Extremen; Druck und Selbstdruck; Leistungsglaube; Abhängig von Aussagen und Verhalten anderer; moralische Zweifel und Gewissensbindung...Aber ich möchte und Gott möchte, dass wir einen gesunden, starken Glauben entwickeln, der diesem Leben und seinen Spannungsfeldern standhält. Ein Glaube, der nicht abhängig ist von Umwelt- und Lebensfaktoren. Ein Glaube, der nicht abhängig ist von dem, was andere über mich sagen oder mir antun. Ein Glaube, der auch nicht abhängig ist, von dem Verstehen aller Zusammenhänge und im Vertrauen auf Gott auch mit offenen Fragen leben kann. Ein Glaube, der in der persönlichen Beziehung zu Jesus ruht und Kraft findet und der die eigene Geschichte mit Gott bewältigt, durchlebt und meistert.